

Der Gefellshafter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflanz und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehrwille und Wehrkraft, Bilder vom Tage, Hiltlerjugend, Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gefellshafter“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 088
Girokonto 882 Kreispostkasse Nagold. In Kontursfällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinjällig

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.
Postfach Nr. 55

Kampf vor den Toren Peipings

Mobilisierung Chinas?

London, 13. Juli.

Am Sonntagabend sind die Waffenstillstandsverhandlungen zwischen China und Japan ergebnislos abgebrochen und die Gefechte gehen wieder weiter. Unmittelbar vor der Südmauer Peipings wurden die vordringenden Japaner von den chinesischen Truppen zurückgeschlagen, wobei ein Volltreffer zwei Lastautos mit Munition und Benzin zur Explosion brachte. Aus Peiping hat inzwischen eine Massenflucht der Chinesen in Richtung Tientsin eingesetzt. Da angeblich Nanjing die allgemeine Mobilisierung angeordnet hat, während sich in Nordchina nach Meldungen der chinesischen Presse 10 000 japanische Soldaten befinden.

Während London die Lage im Fernen Osten ruhiger betrachtet, verläutet aus politischen Kreisen in Tokio, daß Japan nicht an eine friedliche Lösung der ersten Lage glaubt, besonders auch deshalb, weil die neuesten Meldungen von einer Mobilisierung der chinesischen Zentralarmee und der Luftwaffe sowie dem Vormarsch nach Norden sprechen.

Der chinesische Marschall Tschiangkaischek hat angesichts der bedrohlichen Lage vor Peiping seinen Erholungsurlaub unterbrochen und ließ sich über den augenblicklichen Stand der Verhandlungen informieren. Der japanische Geschäftsträger brach die Verhandlungen mit dem Militärattaché im chinesischen Außenamt ab, weil seine Anfrage über die Truppenzusammensetzung vor Peiping nicht beantwortet wurde. Die chinesischen Nachrichten fordern die Nanjing-Regierung auf, energische Maßnahmen gegen Japan zu ergreifen. In Schanghai hat sich eine „Vereinigung zur nationalen Rettung Chinas“ gebildet, in der Mittel für die Opfer des Gefechts für Peiping gesammelt werden.

Schon seit Jahren bilden die nordchinesischen Provinzen ein gefährliches Spannungsfeld, auf dem sich die japanischen und chinesischen Interessen in scharfen Gegensätzen gegenüberstehen. Japan beruht sich heute auf das im Jahre 1901 unterzeichnete sogenannte Boxer-Protokoll, das Japan das Recht einräumte, die Eisenbahnlinie Peking-Tientsin durch Truppen zu kontrollieren. Das Bestreben Japans, Nordchina langsam aber sicher unter seinen Einfluß zu bringen, hatte schon mehrfach zu schweren Konflikten geführt. Wohl oder übel hatte China nachgeben müssen, und so war es zu den heute wieder im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehenden Abmachungen gekommen, nach denen vor zwei Jahren zwischen der Eisenbahnlinie Peking-Tientsin und der großen chinesischen Mauer ein autonomes Ost-Hopei geschaffen wurde, das weitestgehend unter japanischem Einfluß stand.

Die chinesischen Divisionen wurden bis auf eine zurückgezogen, deren Kommandant, General Sung Chih Yuan, von Nanjing unabhängig sein sollte. Die Entsendung von Truppen der Zentralregierung nach Nordchina wird deshalb von Japan als „Einmischung“ und Bruch der damaligen Abkommen betrachtet. China verlangt seinerseits die völlige Wiederherstellung seiner Hoheitsrechte in Hopei. Um diese Fragen wird also letzten Endes vor den Toren Peipings gekämpft, wo ein vielleicht nur zufällig abgegebener Gewehrschuß die Entladung dieser schon längst bestehenden Spannungen auslöst hat. Wie sich diese machtpolitischen und militärischen Kämpfe weiter entwickeln werden, ist nicht abzusehen.

Ihr Ausgang ist für beide Teile zu einem Prestige-Problem geworden, das eine friedliche Beilegung — wenn auch auf dem Wege eines Kompromisses — gerade aus diesen Gründen besonders erschweren dürfte.

Anüberbrückbare Schwierigkeiten bei den englisch-amerikanischen Wirtschaftsverhandlungen

London, 14. Juli.

Schon seit geraumer Zeit schweben zwischen London und Washington informatorische und diplomatische Besprechungen über einen englisch-amerikanischen Handelsvertrag, dessen Zustandekommen in England ganz besonders begrüßt würde. Der Verlauf dieser Besprechungen ist jedoch sehr schleppend, denn

zwischen den handelsrechtlichen Auffassungen Londons und Washingtons bestehen noch wie vor große Gegensätze. London wünscht an einem systematischen zweiseitigen Handelsvertrag festzuhalten, während Washington die Preisbegünstigungsklausel neu beraten möchte.

Ein weiterer Gegensatz herrscht zwischen London und Washington in der Frage der Währungsparität. Die englische Regierung hält den Zeitpunkt für eine endgültige Stabilisierung noch nicht für gekommen, während die amerikanische Regierung sich schon verschiedentlich bereit erklärt, in einer endgültigen Behandlung der verschiedenen Währungsprobleme mitzuarbeiten.

Wie verläutet, sollen übrigens die amerikanischen Instanzen jetzt auch nicht abgeneigt sein, sich an einer Aussprache über die Kriegsschuldfrage zu beteiligen, wobei es sich weniger darum handeln dürfte, die Höhe der Kriegsschuld endgültig festzusetzen, als vielmehr die Schwierigkeiten des Transfers zu beheben.

Sensationsprozeß in Tiflis

Sieben Todesurteile wegen Hochverrats, Terrorismus, Schädlingarbeit, Sabotage, Spionage

Moskau, 13. Juli.

Wie die soeben in Moskau eingetroffene Litzjer Zeitung „Sarja Wostoka“ vom 10. Juli mitteilt, fand in Tiflis ein neuer politischer Sensationsprozeß vor einem Sondergericht des Obersten Gerichtshofes der georgischen Sowjetrepublik statt. Vor Gericht standen 7 Personen, mit einer Ausnahme alle Georgier. Das Gericht hat, so heißt es in der lakonischen Zeitungsnotiz, festgestellt, daß die Angeklagten einer nunmehr entlarvten „antifoljetischen Organisation“ in Georgien angehört haben, in der „die Ueberreste der zerstückelten, sowjetfeindlichen Parteien Georgiens“ vereint waren, das Hochverrat, Spionage, Schädlingarbeit und Sabotage betrieben, sowie terroristische Akte gegen die Führer der georgischen bolschewistischen Partei und Regierung vorbereitet hatten.

Das Sondergericht verurteilte alle 7 Angeklagten zum Tode. Da die Gerichtsverhandlung auf Grund des Gefechts vom 1. Dezember 1934 vorgenommen wurde, das des Landesverrats und Terrorismus Angeklagten das Recht auf Verteidigung abspricht, und die Urteilsvollstreckung im Laufe von 24 Stunden nach der Verkündung des Urteils vorsteht, ist an der Hinrichtung der 7 Angeklagten nicht zu zweifeln.

Während sechs der zum Tode Verurteilten

wenig bekannte, offenbar lokale georgische Partei- und Wirtschaftsfunktionäre sind, gibt der Name Wdidiani diesem neuen Sensationsprozeß eine besondere Prägung. Wdidiani ist ein bekannter georgischer Bolschewik, der in früheren Jahren als sowjetischer Handelsvertreter in Paris und Teheran besondere Vertrauensstellungen bekleidete und nach im Januar 1936 zum stellvertretenden Vorsitzenden des georgischen Volkskommunarferrates ernannt worden war. Wdidiani war dann im Kadelprozeß durch die „Geheimnisse“ Kadeks und Njatalows so schwer belastet worden, daß niemand mehr an seiner Verhaftung zweifelte.

Die Sverdlowker Zeitung „Krasnij Rabotnik“ vom 9. Juli meldet, daß vier Mitglieder des Volksgauschusses des Sverdlowker Gebietes namens Litwinow, Misenko, Bawlowski und Schawrin vom Volksgauschuß ausgeschlossen und als „Vollschänder“ verhaftet wurden. Wie die polnische Telegraphenagentur aus Moskau meldet, ist der Ministerialdirektor im Außenkommisariat Bekmann, der sich besonders in die Ausländer zu kümmern hatte, seines Postens enthoben worden. Wie verläutet, soll Bekmann verhaftet worden sein.

Pyrenäen-Grenzkontrolle aufgehoben

Am Mittwoch werden die englischen Vorschläge überreicht

Paris, 13. Juli

Der französische Botschafter in London hat dem Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses eine Note überreicht, in der er mitteilte, daß die internationale Kontrolle an der spanisch-französischen Grenze am Dienstagmittag aufgehoben worden ist. Die Kontrollleure haben sich nach Perpignan begeben, wo sie neue Anweisungen abwarten. Die „Nichteinmischungsvorschriften“ werden jedoch weiter beachtet — so wird wenigstens von französischer Seite behauptet, obwohl hiervon schon vor der Aufhebung der Kontrolle keine Rede war und in Zukunft das Kriegsmaterial für Spanien in

nach stärkerem Ausmaß über die Grenze gehen wird.

Der englische Außenminister empfing im Laufe des Dienstagnachmittags den deutschen, den italienischen, den französischen und den sowjetrussischen Botschafter, und zwar in Abständen von einer halben Stunde. Eden hat dabei mitgeteilt, daß er den Botschaftern im Laufe des Mittwoch die englischen Kompromißvorschläge zum Nichteinmischungskonflikt übermitteln wird.

Die neuen englischen Vorschläge sind, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ mitteilt, „nahezu vollendet“. Das Blatt erklärt, dieser Versuch zur Wiederher-

stellung der Kontrolle werde der letzte sein, der unternommen wird. Schlägt er fehl, so werden England und Frankreich sich völlige Handelsfreiheit hinsichtlich der Nichteinmischung vorbehalten.

Der ehemalige Außenminister des roten Valencia, Del Baho, der heute als Völkerbundsdelegierter der spanischen Bolschewisten sein Prot verdient, wird nach einer Mitteilung der „Liberte“ nach seinem Besuch in London nunmehr auch in Paris eintreffen. Wie vor kurzem der „Chef“ der spanischen Bolschewisten, Negrin, so wird nun auch Del Baho einen Druck auf Paris ausüben versuchen, wobei ihm die völlige Öffnung der Pyrenäen-Grenze sicherlich einen guten Vor-schuß zu leisten in der Lage ist.

USA „Vollflugzeuge“ für Spanien

Durch Vermittlung der „Aire France“

Berlin, 13. Juli

Die französische Luftfahrtgesellschaft „Aire France“ hat sich neuerdings dazu hergegeben, für die Spanien-Bolschewisten amerikanische Flugzeuge zu vermitteln, die neuester Konstruktion sind und eine Geschwindigkeit von 450 Stundenkilometern entwickeln. Die 20 Apparate wurden als „Vollflugzeuge“ gekauft — tatsächlich darf diese Gesellschaft nur französische Maschinen fliegen — und sind schon in Valencia eingetroffen. Auf dem Anweg über Frankreich wurde also das amerikanische Waffenau-sfuhrverbot für Spanien hintergangen.

Die italienische Presse bezeichnet die Aufhebung der internationalen Kontrolle an der Pyrenäengrenze als einen lächerlichen Einschüchterungsversuch. Von jeder ist trotz der Kontrolle diese Grenze offen gewesen für den Schmuggel von Kriegsmaterial, der durch zeitweilige Schüchterne Anzeigen der Beobachter lediglich um ein paar Tage verzögert wurde. Heute wird der Schmuggel offener und großzügiger betrieben, um das in großen Lagern längs der spanischen Grenze aufgetapelte Kriegsmaterial möglichst rasch an den Mann zu bringen.

Gegenoffensive vor Madrid

Salamanca, 13. Juli.

Am Montag gingen die nationalspanischen Truppen an der Madrider Front, wo die Bolschewisten in den letzten Tagen im Abschnitt Villanueva de Cardilla-Brunete heftig, aber erfolglos angegriffen hatten, nach gründlicher Artillerievorbereitung, unterstützt von Tanks und Panzerwagen, zum Gegenangriff über. Sie gewannen Gelände bis zu 1 1/2 Kilometer Tiefe. An der aragonischen Front verbesserten die nationalen Streitkräfte nach der Abwehr bolschewistischer Angriffe bei Albarracin und Lucera ihre Stellungen. Nationale Flieger schossen im Abschnitt Madrid acht bolschewistische Jagd- und fünf Bombenmaschinen ab.

Sozialdemokraten klagen Chaumemps

Paris, 13. Juli

Der Entschließungsausschuß des sozialdemokratischen Vandesparteitages in Rasfeille hat heute mit 19 gegen 13 Stimmen bei einer Stimmenthaltung der Abwesenheit der sozialdemokratischen Minister im Kabinett Chaumemps zugestimmt. Diese Abstimmung überrascht nicht, da dem Ausschuß 19 Mitglieder der Mehrheit Blum-Faure, 6 Mitglieder der Richtung Thromski und 5 Mitglieder des äußersten linken Flügels (Richtung Diver) angehören.

Die große antibolschewistische Schau

wird in den nächsten Tagen in der Gewerbehalle in Stuttgart eröffnet.

„Der Bolschewismus“



In der Nachprüfung wandte sich der Generaldirektor Staatsminister Paul Faure heftig gegen die Haltung der extremistischen Minderheit, die seit einem Jahr nichts unterlassen habe, um die „Vollfront“ zu torpedieren. Die Partei solle sich einmütig um einen Mann wie Blum scharen, der so viel für die Arbeiterklasse getan habe (1).

Palästina- und Spaniendebatten vor den Sommerferien im englischen Unterhaus
London, 14. Juli

Ehe das Unterhaus am 30. Juli in die dreimonatigen Sommerferien geht, stehen noch zwei große außenpolitische Debatten auf der Tagesordnung. Am selben Tag, an dem das Parlament seine Sommerferien beschließt, wird Kolonialminister Amshy Gore der Mandatskommission des Völkerbundes den britischen Palästina-Plan vorlegen. Zuvor hat aber das Unterhaus zu ihm Stellung zu nehmen, wobei in politischen Kreisen dieser Aussprache große Bedeutung beigemessen wird. Nachdem die englische Presse zunächst die Aufteilung Palästinas als eine geradezu geniale Lösung gefeiert hatte, regten sich in den letzten Tagen doch Stimmen, die sie kritischer beurteilen.

Außerdem soll noch eine Spanien-Debatte stattfinden. In offiziellen Kreisen macht man jedoch für eine Vertagung dieser Debatte Stimmung, um die gegenwärtigen Kompromißverhandlungen nicht zu stören. Jedenfalls scheint es die Regierung vermeiden zu wollen, vor dem Unterhaus über ihre Absichten und die mutmaßliche Weiterentwicklung des Rüstungsproblems konkrete Auskünfte erteilen zu müssen.

Arabien lehnt Ichari ab

Bagdad, 13. Juli.

Die Palästina-Frage steht im Mittelpunkt der politischen Erörterungen in der ganzen arabischen Welt. Der englische Teilungsplan wird von sämtlichen Arabern nach wie vor scharf abgelehnt. Bei König Ghazi und der Regierung vom Irak lauten von allen Seiten Protesttelegramme von Gesellschaften und einzelnen führenden Persönlichkeiten ein. So hat Hussein al Kaffi al Gitta, einer der Führer der Mohammedaner des Irak, im Namen sämtlicher Würdenträger der heiligen Städte des Iraks gegen den Teilungsplan telegraphisch protestiert. Der Scheich Ahmed al Sabba, der Herrscher des englischen Protektorats Kuwait am Persischen Golf, drückte an König Ghazi und forderte ihn auf, alles zu tun, was in seiner Macht liege, um die Interessen der Araber in Palästina zu sichern. Die allgemeine Stimmung ist äußerst erregt. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß in Bagdad und anderen Städten große Protestkundgebungen der Araber geplant sind.

Ziele der Wiener Politik

Wien, 13. Juli.

Die Union der Korrespondenten der auswärtigen Presse in Wien gab zu Ehren des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg ein Frühstück. Nach einem Trinkspruch des Präsidenten der Union, Reed-London, ergriff Bundeskanzler Dr. Schuschnigg das Wort. Er erklärte, daß man von der österreichischen Politik keine Ueberraschungen zu erwarten brauche. Das Ziel seiner Politik sei die Erhaltung des Staates und die Besserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung. Die Auffassung, so erklärte Dr. Schuschnigg weiter, daß man sich zum Renaufbau des Staates aus irgend einer Kollektion ein Rezept herausgesucht habe, sei falsch. Es sei falsch, wenn man behauptete, die „Enzyklika „Quadragesimo Anno“ sei das Rezept des Renaufbaues des österreichischen Staates. Das, was in Oesterreich unternommen werde, sei der Versuch, die Demokratie und den Parlamentarismus zu reformieren.

In diesem Zusammenhang kam der Bundeskanzler auch auf die Forderung nach Wahlen in Oesterreich zu sprechen und sagte: „Vielmehr hört man aus der Bevölkerung in Oesterreich, soweit sie politisch interessiert ist, den Wunsch heraus, es möge zu Wahlen geschritten werden, es mögen die Wahlen in den Verhältnissen durchgeführt werden. Ein solcher Wunsch ist insbesondere aus Arbeiterkreisen laut geworden. Ich wünsche diese in Wien nicht aus. Natürlich, wir sind für Wahlen, aber nicht isoliert für einen Sektor, sondern für alle, nicht nur für einen Teil, sondern auch für die anderen, für alle Berufsstände gleichzeitig.“

Erst wenn die neue Verfassung endgültig fertiggestellt sei, werde, so erklärte Dr. Schuschnigg weiter, der Augenblick gekommen sein, zu beurteilen, was sich bewährt habe und was reformbedürftig sei. Der Bundeskanzler gab dann noch seinem Optimismus über die künftige Entwicklung Europas Ausdruck.

Bierjahresplan-Organisation geändert

× Berlin, 13. Juli

Der Beauftragte für den Bierjahresplan, Generaloberst Göring, entloh den badi-schen Ministerpräsidenten Köhler auf dessen Wunsch mit 31. Juli 1937 von dem von Köhler gleichzeitig ausgeübten Amt als Leiter der Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung des Bierjahresplans, wobei er ihm in einem Handschreiben den Dank für das bisher Ge-

leistete aussprach und sich vorbehielt, die reichen Kenntnisse und Erfahrungen des badi-schen Ministerpräsidenten auch weiterhin dem Bierjahresplan nutzbar zu machen.

Dementsprechend wurde die Organisation des Bierjahresplanes geändert: Major a. D. von Jagwitz übernimmt die zur Pflege der Außenhandelsgeschäfte gegründete Geschäftsgruppe für Außenhandels-geschäfte, die in enger Verbindung mit der Auslandsorganisation der RSDAP steht. Die Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung wurde aufgelöst, dafür eine Geschäftsgruppe Eisen- und Stahlbewirtschaftung unter Oberst von Hanneken gegründet. Die übrigen Arbeitsgebiete der Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung wurden auf andere Geschäftsgruppen aufgeteilt.

Völlige Stilllegung der Pariser Hotelbetriebe?

Zahlreiche Ausländer verlassen Paris

Eigenbericht der NS-Presse

—gl. Paris, 13. Juli

Die Gewerkschaften des Gastwirts-gewerbes haben den Mitgliedern eine scharfe Durch-führung des Streiks anempfohlen, wodurch die Lage eine weitere Verschärfung erfahren hat. Wenn bisher der Betrieb in den Hotels auch in stark verkleinertem Um-fange aufrechterhalten wurde, ist jetzt die Gefahr einer völligen Still-legung gegeben. Am Wochenende haben zahlreiche Ausländer ihre Hotelzimmer ge-lündigt und Paris in Richtung nach Italien und Deutschland verlassen. Die Pariser Geschäftswelt, die alle Vorken zu tragen hat, nimmt offen Stellung gegen die zweite „Voll-front“-Regierung. Die Lage in Frankreich erinnert mehr denn je an die Arsenik-Epöche in Petersburg, die mit einem blutigen Zusammenbruch endete.

Politische Kurznachrichten

Zur Förderung bäuerlichen Brauchtums
Der Reichsminister für die deutsche Landwirtschaft hat den Reichslandwirtschaftlichen Führern die Aufgabe für den Sommer erklärt. Voraussetzung ist, daß der Ortsbauernführer der Träger der Veranstaltung ist und daß nur bäuerliches Brauchtum ge-fördert wird.

Für das ganze Reichsgebiet aufgelöst und verboten
wurde vom Reichsführer SS und Chef der deut-schen Polizei die Sekte „Apostolische Johannes“ (auch „Das Wiederkommen Christi, Reiter in Jüngerscharen“ genannt) mit sofortiger Wirkung.

Die Landräuschungen der Niederlande
werden nunmehr durch die Umwandlung der letzten Brigade in eine leichte Division ergänzt, die vermutlich aus sechs Bataillonen Kadaführer mit Hilfswaffen bestehen wird. Die restende Artillerie wird vollkommen motorisiert.

Der Rücktritt des belgischen Kabinetts
wurde vom König abgelehnt, der nur das Rück-trittsgesuch des Justizministers de Labeleche annahm.

Zwei kommunistische Nordüberfälle
im Jahre 1932 in der polnischen Wojwodschast Sialskel landen nunmehr ihre Söhne: von angelegten 26 Kommunisten wurden zwei zum Tode, die übrigen zu Zuchthausstrafen von 2 bis 8 Jahren verurteilt.

Bier Fragen an den Bischof von Speyer

Gaulleiter Bördel beantwortet einen neuen Angriff des Politischen Katholizismus

Eigenbericht der NS-Presse

hk. Neustadt, 13. Juli

Gaulleiter Bördel mußte sich schon wieder mit dem Bischof von Speyer befassen, der trotz aller Beweise christlicher Loyalität auf Seite des Nationalsozialismus schon wieder zum Angriff übergegangen war. Gaulleiter Bördel sagte darüber auf dem Landesbauernrat des Gau-s Saarpfalz in Kaiserslautern u. a.

„Sie alle kennen den Prozeß von Frankenthal und seine Vorgeschichte. Ich nahm an, er hätte ausgereicht, um endlich Ruhe zu geben. Dies scheint jedoch nicht der Fall zu sein, denn ein Bischof hat bei einer Firmung, ich glaube in der Gemeinde Badenheim, auf den Prozeß Bezug genommen und mitgeteilt, er habe einen Brief bekommen, in dem es heißt: „Von Frankenthal bis Frankenthal gelogen!“ Ich wende mich durch Sie als die Vertreter der Bauern des ganzen Gau-s an den Herrn Bischof mit den Fragen:

1. Haben Sie, Herr Bischof, nicht in diesem Prozeß sieherlich auf die Frage, ob Sie auch schon Briefe oder Karten ohne Unterschrift abgesandt haben, zuerst verzichtet? Wenn ich eine Karte schreiben, so schreibe ich immer meinen Namen darunter.“ Mühten Sie nicht, Herr Bischof, als Ihnen eine Karte ohne Ihre Unterschrift gezeigt wurde, zugeben, daß Sie, entgegen Ihrer ersten Aussage doch so etwas ge-schrieben haben?

2. Haben Sie nicht auf die Frage, ob Sie aber politische Dinge nach Rom berichtet haben, geantwortet: „Nein!“ Haben Sie nicht, als Ihnen dann der Brief gezeigt wurde, in dem Sie nach Rom berich-

Kabinettsreise in Chile

Die Polizeibeamten von Santiago de Chile waren am Sonntag rüchschüßel gegen Besucher der Ver-sammlung einer neugegründeten Partei vorge-gangen, was bei der Montagssitzung der Kammer lebhaften Protest hervorrief. Alle Staatsminister trachten den Rücktritt ein.

Anschlag auf Pandit Nehru

Als der Präsident des indischen Nationalkongresses, Pandit Nehru, durch einen mohammedanischen Wählkreis fuhr, wurden gegen seinen Wagen mehrere Steine geworfen, die ihn leicht verletzten.

Täglich 100 000 Mark kostet

den englischen Steuerzahler den Krieg in Waziristan an der indischen Nordwestgrenze gegen den Fakir von Ipi. Großbritannien hat hier bisher 40 000 Mann eingesetzt, deren bis-herigen Verluste 171 Tote und 480 Verletzte be-tragen.

Württemberg

1937-Jahrestagung vom 11. bis 15. August

Stuttgart, 13. Juli.

Die Jahrestagung des Deutschen Auslands-Instituts, die für die Zeit vom 4. bis 8. Aug. 1937 angelegt war, muß im Hinblick auf eine größere Beteiligung auslandsdeutscher Volls-genossen um eine Woche verschoben werden. Die Jahrestagung findet also vom 11. bis 15. August in Stuttgart statt.

Wir erwähnen aus den einzelnen Veranstaltungen hier die folgenden: Die Tagung wird eröffnet am 11. August durch einen Begrü-ßungsabend, am 12. August erfolgt die Er-öffnung der Ausstellung „Deutschtum im Osten — Volkert Europas“. Am Abend des gleichen Tages spricht Gauleiter Forster-Danzig. Am 13. August findet die Sondertagung statt am 14. August die Jahresversammlung und Fest-sitzung zur Feier des zwanzigjährigen Bestehens des Deutschen Auslands-Instituts statt. Sie wird unrahmt von Gesangsvorträgen aus-landsdeutscher Sängerbünde. Die Jahres-tagung klingt aus in einer gemeinsamen Fahrt der Teilnehmer nach Schwäbisch Hall, bei der ein Besuch der Comburg, der Freilichtspiele und der kunstgeschichtlichen Sehenswürdigkeiten geplant ist.

Das Gesicht des Bolschewismus

Eine große Ausstellung in Stuttgart

Stuttgart, 13. Juli

Uebervoll in der Welt: Streik, Aufruhr, Nord; das ist der Kommunismus in der Praxis. Aber das wahre Gesicht des Bolsche-wismus sehen will, der besuche die große antibolschewistische Schau „Der Bolsche-wismus“. Diese große internationale Ausstellung, eine deutsch-italienisch-ungarische Gemeinschaftsarbeit, findet in Stutt-gart vom 17. Juli bis 8. August in der Gewerbehalle statt.

Das umfangreiche Material für die große antibolschewistische Schau „Der Bolschewismus“ ist inzwischen in mehreren Eisenbahn-waggons, darunter allein vier Sonderwag-gons mit Teisen für die italienische Abtei-lung, in Stuttgart eingetroffen. So daß der Aufbau in den Räumen der Gewerbehalle nunmehr begonnen hat. Diese wirkungsvolle, in ihrer Form einzigartige Schau wird auf einer Ausstellungsfläche von zirka 3000 qm in selten eindrucksvoller Art und einwand-

freiem Originalmaterial das fürchterliche Gesicht des Weltbolschewismus zeigen. In einer Dreigliederung wird die Entwicklung des Bolschewismus im Reich, in der Welt und in der Sowjetunion dargestellt.

Die Abteilung, die den Bolschewismus in Mitteldeutschland unter Max Höp und Ge-stalten wie Rosa Luxemburg und Liebknecht, die Terrorakte aus dem Ruhraufstand, in unserer Heimat usw. ins Gedächtnis zurück-rufen und die Niederwerfung des Bolschewi-mus vergegenwärtigen. Für die ausländi-schen Abteilungen haben die italienische und ungarische Regierung umfangreiches wert-volles Material zur Verfügung gestellt. Die spanische Abteilung mit Aufnahmen aus der jüngsten Zeit dürfte ebenfalls von besonde-rem Interesse sein.

Die Gauleitung der RSDAP, Württem-berg-Hohenjoller, die als ideale Trägerin der Veranstaltung zeichnet, hat die Eröffnung auf den 17. Juli dieses Jahres festgelegt.

Als wirtschaftlicher Träger der Ausstellung zeichnet das Institut für Deutsche Kultur- und Wirtschaftspromaganda.

Ein Sittlichkeitsverbrecher in Haft

Stuttgart, 13. Juli

In der letzten Zeit mußte der am 19. Aug. 1911 in Untertürkheim geborene, ledige Ab-Schlipf, der seit Lichtmeß 1937 in der Marienpflege Eilwangen als Helfer beschäf-tigt war, wegen Sittlichkeitsverbrechen in Untersuchungshaft genommen werden.

Schlipf war von 1919 bis 1926 in der Marienpflege Eilwangen untergebracht und ging dort zur Schule. In der Folgezeit war er bis Lichtmeß 1937 bei zahlreichen Bauern als Anrecht in Stellung. Nach seinem eigenen Geständnis hat er erstmals im Jahre 1927 auf seinen Dienststellen mit Knaben und Mädchen unter 14 Jahren unzüchtige Hand-lungen betrieben und dies bis zum Jahre 1935 an verschiedenen Orten Württembergs fortgesetzt.

Auf Grund guter Zeugnisse wurde Schlipf an Lichtmeß 1937 bei der Marienpflege Eil-wangen als Helfer eingestellt. Dort hat er sich mit 13 Knaben, die in den Jahren 1922 bis 1925 geboren sind, unzüchtig betätigt. Die Handlungen wurden im Stall und in einer Feldscheuer vorgenommen.

4 Kraftfahrzeuge aufeinandergefahren

Stuttgart, 13. Juli. In der Ulmer Straße stießen am Montagvormittag vier hinterein-ander fahrende Kraftfahrzeuge zusammen. Sie wurden zum Teil erheblich beschädigt. Von den Insassen erlitt eine 39 Jahre alte Frau leichtere Verletzungen.

50 000-M. Treffer fiel nach Schweningen

Beinahe um den Gewinn gekommen . . .

Schweningen, 13. Juli. Auf das Re. 254 546 der vierten Klasse der 49. Preu-ßisch-Süddeutschen Klassenlot-terie, das in Ächteln im hiesigen Lotterien-Bezirk gespielt wird, fiel ein Gewinn von 50 000 Mark. Der Besitzer des Loses hat dieses zum Glück noch am Abend vor der Ziehung erneuert; einen Tag später wäre er am seinen Gewinn gekommen.

Kein Wasser auf Kirichen trinken!

Eigenbericht der NS-Presse

a. Reutlingen, 13. Juli. Das sechsjährige Kind des Bädermeisters Leuze in Ein-ingen ist gestern nach dem Genuß von Kirichen auf die es Wasser getrunken hat, schnell ge-storben. Der Vorfall stellt wieder eine erneute Mahnung an alle Eltern dar, ihre Kinder über die Gefährlichkeit des Wasser-trinkens nach dem Genuß von Obst auf-zuklären.

Zwei Europameister in Rottenburg

Rottenburg, 13. Juli. Der über Europas Grenzen hinaus bekannte Trainer und Mo-nager Edel und seine beiden Schützlinge, der Europameister Kößlin und Amar-ter auf die Weltmeisterschaft, sowie der frü-here Schützling von Bilow, Halb-schwer-gewichtler Leonhard Mahron, sind in einem Ferienaufenthalt hier eingetroffen. Edel ist gebürtiger Rottenburger.

108 Grad im Heustock

Schwere Brandgefahr konnte beseitigt werden

Grünkraut, Kreis Ravensburg, 13. Juli. Am Montag konnte auf dem Bauernhof der Witwe Kling in Groppach, Gemeinde Grünkraut, der Ausbruch eines Brandes durch Anwendung der Heustockfonde gerad noch vermieden werden. Die erste Messung hatte eine Temperatur von 84 Grad ergeben, und als kurze Zeit nachher eine zweite Mes-sung vorgenommen wurde, zeigte das Ther-mometer bereits 108 Grad an. So daß die höchste Zeit zum Eingreifen war. Acht Wo-gen Heu wurden auf die nahegelegene Wiese gebracht, wodurch die Gefahr beseitigt und wertvolles Volksgut erhalten war.

Tübingen, 13. Juli. (Sittlichkeits-verbrecher verurteilt.) In Wöl-schlungen, Kr. Röttingen, trieb der 31 Jahre alte Karl Stoll von 1933 bis 1936 in mehreren Fällen Unzucht mit Kindern. In der Große Strafkammer Tübingen verurteilt ihn deshalb zu einem Jahr Gefängnis.

Seifenhandel in Pfarrhäusern

Ein Betrüger erhält zwei Jahre Zuchthaus
Tübingen, 13. Juli. Von August 1935 bis März 1937 trieb der 27 Jahre alte Peter Bauer aus Reutlingen einen schwindelhaften Handel mit Seife...

Schwäbische Chronik

Wie weitgehend die Beförderung der allgemeinen Lage des Handwerks seit der Machtübernahme ist, geht u. a. daraus hervor, daß im Kreis Balingen eine Steigerung der Gesamtzahl der Bezugslinge um 40,6 v. H. zu verzeichnen ist.

Mit Beihilfe für die Hochinger Kriegsepperriedlung hat der Landeskommunalverband Hohenzollern 5000 RM. bewilligt.

Die Jugendgruppe der NS-Frauenenschaft der Kreise Reutlingen, Nürting, Tübingen, Münsingen und Gingen fand sich zu einem Kreistreffen zusammen in Reutlingen...

Reichskriegsopferführer Oberlindober übernahm für das zehnte Kind des Hans Widmann in Schussenried, Kreis Waldsee, die Ehrenpatenschaft...

In der Melandthorstraße in Bad Cannstatt kam ein 10 Jahre alter Knabe beim Radelettschiffahren zu Fall. Er zog sich schwere Verletzungen zu und wurde in bewußtlosem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert.

So ein Bärchen, Es ist doch immerhin 2 1/2 Meter tief an diesem Platz, aber sie haben es geschafft. Ein Lob! Und wer waren die zwei erfolgreichen Taucher? Es seien zwei Brüder der Ruffler.

Autobahnbaustelle - betreten verboten

Wie es wohl gar nicht anders zu erwarten war, nimmt das Interesse der Bevölkerung an den zur Zeit im Bau befindlichen Teilstrecken der Reichsautobahnen ständig zu. Da nun bekanntlich jede Baustelle Gefahren in sich birgt, die dem Uneingeweihten verborgen bleiben, dürfen die Baustellen der Reichsautobahn nur mit Führern betreten werden.

Kreismusikertreffen mit 25jährigem Jubiläum des Musikvereins Gündringen

In unserem romantisch gelegenen Schwarzwalddörchen wurde am letzten Sonntag eine eindrucksvolle musikalische Feier veranstaltet, an der außer der Einwohnerschaft 11 Musikvereine und Kapellen sowie eine große Zahl auswärtiger Gäste teilnahmen.

50 Pf. die große Tube, 25 Pf. die kleine Tube.



Und dabei so gründliche Reinigungskraft, frischer, angenehmer Geschmack u. Schonung Ihres Zahnschmelzes.

Gäste teilnahmen, so daß der Festplatz mit dem großen Fest an der Straße nach Bollmaringen mit freudigen Menschen dicht gefüllt war. Am Samstag wurde das Fest eingeleitet mit einem Deutschen Abend und trotz der ungünstigen Witterung hatten sich sehr viele Gäste eingefunden.

Am Sonntag, dem Hauptfesttag, war gemeindefestlicher Kirchtag, nachdem zuvor in der Morgenröthe von Bergeshöhen Böllerschüsse und Musikklänge den Festtag kündeten.

Am 14 Uhr setzte sich der Festzug unter Vorantritt der ausgeschulten Stadtkapelle Nagold durch den festlich geschmückten Ort in die Festhalle.

Wie immer, so hielten wir am Tage darauf ein Kinderfest ab. Gruppen wie Klumensönigin, Kollappchen, Federn Schwestern und dergl. waren im Festzug zu sehen.

Beizförderung im Reichsarbeitsdienst
Horb, Der Oberfeldmeister der hiesigen Abteilung des Reichsarbeitsdienstes Saile 8/262 wurde zum Oberfeldmeister befördert.

Ausfallwettbewerb für das Handwerk
Horb, In den beiden letzten Klassen der Volksschulen werden zur Zeit in allen Orten Ausfallwettbewerbe über das Handwerk durchgeführt.

Letzte Nachrichten
Der Mörder des 11jährigen Mädchens legt ein Gesandnis ab
Magdeburg, Der Mörder Kreisler hat nach längerem Verzug eingestanden, die 11-jährige Schülerin Margot Böttger in der Nacht zum 6. Juli ermordet zu haben.

Schwarzes Brett

Partei-Amt mit betrauten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront
Rechtsberatungsstelle für Gefolgshausmitglieder
Morgen Donnerstag von 11-12 Uhr Sprechstunde im alten Postamt.

H.J., IV., BdM., JM.

H.J.-Gef. 18/126 (401)
Am Mittwoch, 14. 7. 20.45 Uhr sind alle Standortführer auf der Geschäftsstelle in Wildberg.

H.J.-Gef. 19/401, Schar 2
Standort Walddorf tritt heute 20.45 Uhr vor dem Schulhaus an. Schreibzeug mitbringen!

Deutsches Jungvolk - Jährl. 23/401 Stuhlberg
Der Heimabend heute mittag wird standortweise durchgeführt. Die Antrittsreden gibt der Standortführer bekannt.

Jungmädelslandort Nagold.
Der Standort tritt um 16 Uhr an. Die Sportmannschaft und Schar 4 (Ulrich, Wiedmann) bringen das Turnzeug mit.

Führerin des Standorts.

aus dem gelamten Gausgebiet ausgeführt und mit Buchpreisen ausgezeichnet. Die fünf besten Arbeiten jedoch werden an die Reichsdienststelle weitergeleitet.

Mit der Senle den Arm durchschnitten
Calmbach, Ein achtjähriger Knabe spielte in einem Schuppen, in dem Senlen aufgehängt waren, Dabei rief er an eine die herabfiel und ihm den einen Oberarm bis zum Knochen durchschnitt.

Bon einem Rehbock angefallen
Loffenau, Ein eigenartiges, aber wenig angenehmes Erlebnis hatte heute eine hiesige Frau beim Beeren sammeln auf der Teufelswühle.

Ein schwäbischer Volkslieddichter wird geehrt
Feldennach, Kreis Reutlingen, 13. Juli. An der Portalläre des altverwundigen Kirchleins in Feldennach wurde eine Gedenktafel angebracht mit folgender Aufschrift:

„Erholungsort“
Reutlingen, Der Landesfremdenverkehrsverband Württemberg-Hohenzollern hat nach Prüfung der örtlichen Verhältnisse die Stadt Reutlingen als „Erholungsort“ anerkannt.

Wer will zu den Fliegern?
Im Frühjahr 1938 erfolgen wiederum Einstellungen von Freiwilligen für die Fliegergruppe. Annahmegesuche aus Süddeutschland sind zu richten an Fliegererforschungsabteilung 15 Neubiberg bei München.

Der Taucher
(aber nicht von Schiller)
Am nächt. Schwimmbad werden auf das Kreisportfest zurzeit neuartige Sprungarten angebracht, die je nach Bedarf für härtere oder schwächere Elastizität eingestellt werden können.

Die Edelpeltierfarmen im Kr. Nagold
Nach wiederum jähriger Pause wurde Anfang Februar erneut von amtlicher Seite die Zahl der Edelpeltierfarmen und die Zahl der Edelpelztierchen in Württemberg ermittelt.

Der Taucher
(aber nicht von Schiller)
Am nächt. Schwimmbad werden auf das Kreisportfest zurzeit neuartige Sprungarten angebracht, die je nach Bedarf für härtere oder schwächere Elastizität eingestellt werden können.

Der Taucher
(aber nicht von Schiller)
Am nächt. Schwimmbad werden auf das Kreisportfest zurzeit neuartige Sprungarten angebracht, die je nach Bedarf für härtere oder schwächere Elastizität eingestellt werden können.

Der Taucher
(aber nicht von Schiller)
Am nächt. Schwimmbad werden auf das Kreisportfest zurzeit neuartige Sprungarten angebracht, die je nach Bedarf für härtere oder schwächere Elastizität eingestellt werden können.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 14. Juli 1937

Kenne die Gottheit, wie du willst. Sie bleibt immer annehm. Woraus es allein ankommt, ist, daß der Kopf sich beuge vor dem Topfer, das Gemächte vor dem Schöpfer.

Dem Kreisfest entgegen!

Edararbeiten auf dem Hindenburgplatz

Seit einigen Tagen kann man auf dem Hindenburgplatz eine eifrige Tätigkeit beobachten. In der Nähe des Musikpavillons am Alter der Nagold ist ein kleines Bauwerk aus Brettern entstanden, dessen Zweck unsicher zu erkennen ist.

Neue Sprungbretter im Schwimmbad

Die Stadterhaltung scheidet tatsächlich keine Kosten, um alle Wettkampfanlagen, so wie es die Verhältnisse gestatten, in möglichst besten Zustand zu bringen.

Der Vergnügungspark im Anrollen

Die „Seesturmbahn“ ein Teil des Vergnügungsparks für das Kreisfest, ist angekommen. Wie wir uns von dem Besitzer der Seesturmbahn sagen ließen, handelt es sich bei ihr um eine ganz neue Attraktion, die überall da, wo sie hinkommt, das Tagesgespräch bildet.

Wer will zu den Fliegern?

Im Frühjahr 1938 erfolgen wiederum Einstellungen von Freiwilligen für die Fliegergruppe. Annahmegesuche aus Süddeutschland sind zu richten an Fliegererforschungsabteilung 15 Neubiberg bei München.

Auch im Sommer Zeitung lesen!

Der Bauer hat recht: er hat im Sommer nur wenig oder gar keine Zeit. Sein Tagewort ist reichlich bemessen. Er hat zu schaffen von früh bis spät.

bis spät. Ist es da nicht zu verstehen, daß er in den Sommermonaten auf die Zeitung verzichten zu können glaubt, die ihm im Winter lieb und wert war? Der Reichenährhand selbst wendet sich gegen diese falsche und für den Bauern schädliche Auffassung.

Der „Gesellschafter“ schließt sich dieser Bitte an. Er kann keine Heimataufgabe nur erfüllen, wenn alle ihm die Treue halten, und er wendet sich bei dieser Gelegenheit auch an alle die, die noch nicht Alleinbesitzer des „Gesellschafter“ sind.

Die Edelpeltierfarmen im Kr. Nagold

Nach wiederum jähriger Pause wurde Anfang Februar erneut von amtlicher Seite die Zahl der Edelpeltierfarmen und die Zahl der Edelpelztierchen in Württemberg ermittelt.

Der Taucher

(aber nicht von Schiller)

Am nächt. Schwimmbad werden auf das Kreisportfest zurzeit neuartige Sprungarten angebracht, die je nach Bedarf für härtere oder schwächere Elastizität eingestellt werden können.

fürchterliche zeigen. In Entwicklung n der Welt...
Wirttem...
ledige Ab...
37 in der...
Aber beschä...
brechen in...
erden.
1936 in der...
gebracht und...
preiszeit war...
hen Bauern...
tem eigenen...
Jahre 1927...
naben und...
ichtige Hand...
zum Jahre...
ürttemberg...
arde Schlipf...
nzklege G...
Dort hat er...
Jahren 1922...
ig betätigt...
tall und in...
ergefahren...
einer Straße...
er hinterein...
zusammen...
beschädigt...
Jahre alte...
gen...
men...
das Lot...
49. Preu...
sfeulose...
Botters...
Bewinn von...
Vofes hat...
d vor der...
ter wäre e...
trinken!...
Presse...
sechsjährige...
ze in G...
Kirchen...
schnell ge...
wieder eine...
n dar, ihre...
des Wasser...
Obst auf...
ttenburg...
Der Europä...
er und Mo...
Schöpflinge...
und Amw...
wie der fr...
Halbblow...
n sind z...
eingetroffen...
ok...
rittig werden...
g. 13. Juli...
uerrnhof der...
Gemeinde...
es Brandel...
onde gerade...
ste Messung...
ead ergeben...
zweite We...
das The...
so daß e...
t. Acht We...
legene Wied...
betätigt und...
ichkeits...
In Woll...
er 31 Jahre...
1936 in...
Kindern. Die...
verurteilte...
hängig

Warrer hilft bei Massenschande
Und die kirchlichen Aufsichtsbehörden verlagten

Berlin, 13. Juli
Obwohl das zuständige Standesamt und das Preussische Justizministerium einem evangelisch getauften Juden die Genehmigung zur Eheschließung mit einer deutschblütigen Frau verweigert hatten, schloß der eömisch-katholische Vater Ulrich Kaiser am 31. März 1935 in der St.-Pauls-Kirche in Berlin die kirchliche Ehe.

Windhose trägt Erntewagen 50 m fort
Schwere Sturmshäden in Südhessen

Südhessen wurde von einer Windhose heimgesucht, die schweren Schaden anrichtete. In Kampertheim riß sie zahlreiche Bäume samt ihren Wurzeln aus dem Boden. Die Gewalt der Windhose geht daraus hervor, daß sie einen beladenen Erntewagen 50 Meter weit durch die Luft trug. Die Straßen waren mit Ziegelsteinen und Dachpfannen überfät. Zahllose Fenster wurden zertrümmert und die Rahmen aus dem Mauerwerk gerissen. Schornsteine und Wände stürzten ein, große Tore wurden ausgehoben und zerfimmert. Schwere Schäden verursachte der Sturm auch in den Obstanlagen.

Windstärke 12 auf dem Fichtelberg
Erzgebirge alarmiert Hochwasser-Schutz

Erst der Nacht zum Sonntag ging bis Montagmorgens über Sachsen ein heftiger Regen nieder, der von einem ununterbrochenen Sturm begleitet war. Auf dem Fichtelberg wurde Windstärke 12 gemessen. Hunderte von Bäumen sind entwurzelt worden und bilden schwere Verkehrsbehindernisse. Alle Flüsse und Bäche im Erzgebirge führen Hochwasser. Der Sprungturm eines Gemeindefestes und eine Brücke wurden von den Fluten fortgerissen. Im ganzen Erzgebirge mußte der Hochwasser-Schutz alarmiert werden. Auch die SA wurde eingesetzt. Die Verwaltung der Talperre bei Schloß Kriebitz teilte mit, daß sie wegen der Gefahr des Ueberlaufens der Talperre 300 Kubikmeter mehr Wasser in der Sekunde ablassen müsse wie üblich. Dadurch führt die Freiburger Röhre Hochwasser. Die Ernte ist zum Teil vernichtet. Die Feuerwehr von Dresden wurde unter Aufsicht von Kriebitz und fuhr nachmittags bis in die Morgenstunden des Montags etwa 10mal aus, da durch ein schweres Unwetter zahlreiche Keller überschwemmt wurden.

Arbeitskameraden im Streit erschossen
Eigenbericht der NS-Press

J. Frankfurt a. M., 13. Juli
Eine schwere Mordtat wurde in einer Lederfabrik an der Offenbacher Landstraße verübt. Zwei Arbeiter gerieten in einen heftigen Streit, in dessen Verlauf der eine von seiner Schusswaffe Gebrauch machte. Der Getroffene war sofort tot. Der Täter richtete darauf die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich schwer.

28 Kinder bei einem Autounfall verletzt
Kowno, 13. Juli

In der litauischen Kreisstadt Utena ereignete sich ein Kraftwagenunfall, bei dem 28 Kinder verletzt wurden. Die Kinder sollten zur Teilnahme an einer sportlichen Veranstaltung mit Kraftwagen in einen Nachbarort befördert werden. Als ein mit 90 Kindern besetztes Auto eine Kurve durchfuhr, löste sich eine Seitenwand des Wagens, so daß fast alle Kinder auf die Straße stürzten. 28 von ihnen wurden verletzt; die meisten trugen Arm- und Beinbrüche davon.

Ein Unglück kommt selten allein
Eisenbahnunfälle bei Budapest

Budapest, 13. Juli
Bei der Bahnstation Beseff ereignete sich am Dienstagmorgen ein Zugzusammenstoß. Ein Personenzug fuhr in voller Fahrt in einen Güterzug hinein, der in zwei Teile zerrissen wurde. Hierbei wurden zwei Personen getötet und acht schwer verletzt. Ein Hilfszug, der unregelmäßig zur Hilfeleistung aus Budapest entsandt worden war, hatte ebenfalls einen Unfall. Er überfuhr einen Bauernwagen, dessen zwei Insassen auf der Stelle getötet wurden.

Handel und Verkehr
Verbraucherhöchstpreise für Speisefartoffeln - Ernte 1936

Der Kartoffelwirtschaftsverband Württemberg hat mit einer Anordnung vom 6. Juli 1937, die im Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg veröffentlicht wurde, für die Abgabe von Speisefartoffeln der Ernte 1936 an Verbraucher für die Monate Juli und August 1937 nachstehende Höchstpreise festgelegt:
Gelbe Speisefartoffeln (Preise in folgender Reihenfolge): Zentnerpreis ab Lager oder Großmarkt an Kleinverzeiler, an Verbraucher, Zentnerpreis frei Keller des Verbrauchers, Ladenpreis bei Abgabe von 5 Kilogramm: Preisklasse A Juli-August 3,70, 3,85, 4,05 RM., 47 Pfg.; Preisklasse B Juli-August 3,65, 3,75, 3,95 RM., 46 Pfg.; Preisklasse C Juli-August 3,50 RM.
Weiße, rote und blaue Sorten: Preisklasse A Juli-August 3,40, 3,55, 3,75 RM., 44 Pfg.; Preisklasse B Juli-August 3,45, 3,55, 3,65 RM., 43 Pfg.; Preisklasse C Juli-August 3,20 RM.

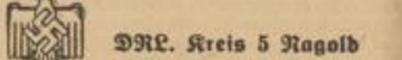
Amlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel, Stuttgart, vom 13. Juli. Die Wägen erhalten Zuteilungen in Brotgetreide. Im Unterland hat der Schnitt des Roggens eingelegt. In Kaps sowie in zwei- und vierzeiger Wintergerste fanden einige Anlässe statt. Mehl- und Mälenaderzeugnisse finden laufenden Abzug. Es notierten je 100 kg frei verladen Vollbrotmahlung: Weizen, Weizen, durchschnittliche Beschaffenheit 75/77 kg Juli-Erzeugerpreis: W VIII 20,20; W X 20,40; W XIV 20,80; W XVII 21,10; Roggen durchschnittliche Beschaffenheit 69/71 kg Erzeugerpreis: R XIV vom 10. Juli bis 30. September 18,50; R XVIII vom 10. Juli bis 30. September 19,-; R XIX vom 10. Juli bis 30. September 19,20; Futtergerste durchschnittl. Beschaffenheit 59/60kg, Erzeugerpreis: G VII vom 10. Juli bis 31. August 16,20; G VIII vom 10. Juli bis 31. August 16,50; Futterhafer, durchschnittl. Beschaffenheit 44/46 kg Juli-Erzeugerpreis: H XI 17,10; H XIV 17,60; Weizen, Iste, neu, 4,50 bis 4,90, Stroh, drahtgepreßt, 3 bis 5,40; Spelzgerste ab Station der Erzeuger oder Gerbmüller 2,70 bis 3,- RM., - Weinstotierung im Gebiet des Getreidewirtschaftsverbandes Württemberg. Preise für 100 kg, zusätzlich RM. - 50 Pfropfen, ausgleich frei Empfangsstation, Weizenmehl mit einer Beimischung von 20 Prozent Netzen oder amtlich anerkanntem Kleberweizen 1,25 RM., per 100 kg Aufschlag mit einer Beimischung von feiberreichem Auslandweizen 1,50 RM., per 100 kg Aufschlag für Type 812, 3,- RM., per 100 kg Aufschlag für Type 502. Reines Kernmehl 3,50 RM., per 100 kg Aufschlag auf die jeweilige Type. Weizenmehl, Back- und Type 812 W VIII bis 24. Juli 29,35; W X 29,85; W XIV 30,10; W XVII 30,10; Roggenmehl, Back- und Type 1150 R XIV Juli-Preis 22,70; R XVIII 23,30; R XIX 23,50; Klebergrundpreise ab Mühle einschl. Saft. Weizenkleie W VIII ab 15. September 1936 9,95; W X 10,10; W XIV 10,30; W XVII 10,45; Roggenkleie R XIV am 15. August 1936 10,10; R XVIII 10,40; R XIX 10,50 RM. Weizen- und Roggen-Futtermehl jeweils bis zu 2,50 RM., per 100 kg teurer als Kleie. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen des Reichsmehlprüfungs-Scheines maßgebend.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt
vom Dienstag, 13. Juli

Austrieb: 18 Ochsen, 179 Bullen, 254 Röhre, 101 Färsen, 982 Kälber, 1576 Schweine.
Preis: Ochsen a) 42 bis 44, b) 40, c) 39; Bullen a) 40 bis 42, b) 38; Röhre a) 40 bis 42, b) 38 bis 39, c) 26 bis 32, d) 15 bis 24; Färsen a) 42 bis 43, b) 39, c) 34; Kälber B a) 60 bis 65, b) 58 bis 60, c) 42 bis 50, d) 28 bis 40; Schweine a) 55, b) 1, 55, b) 2, 55, c) 54, d) 51, e) 48 bis 51, f) 48 g) 1, 54 bis 55, g) 2, 45 bis 53, für je 50 Kilogramm Lebendgewicht.
Marktverkauf: Großvieh: a-Röhre, a- und b-Ochsen, Bullen und Färsen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen lebhaft, Kälber beliebt, Schweine zugeteilt.
Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 13. Juli. Ochsenfleisch -; Bullenfleisch 72 bis 75; Rühfleisch 1, 72 bis 75, 2, 58 bis 63, 3, 48 bis 52; Färsenfleisch 1, 75 bis 78; Rühfleisch 1, 86 bis 97, 2, 70 bis 80; Hammelfleisch 1, 86 bis 90, 2, 70 bis 78; Schweinefleisch 1, 73 RM., für je 50 Kilogramm. Marktverkauf: Bullen- und Färsenfleisch lebhaft, Rühfleisch beliebt, Kalbfleisch beliebt, Hammelfleisch ruhig, Schweinefleisch lebhaft.

Viehpreise, Kälber: Färsen 254 bis 425, Ochsen 520 bis 610, Röhre 235 bis 350, Kalbein 150 bis 497, Kälber 90 bis 87 RM. - G. u. g. l. in g. e. n.: Röhre 265, Kalbein 375 bis 482, Jungvieh 131 bis 320 RM.
Schweinepreise, Kälber: Milchschweine 13 bis 22 RM.

Sport-Nachrichten



DRL Kreis 5 Nagold

Die Vorspiele um die Kreismeisterschaft im Faustball, die in 2 Bezirken in Vor- und Rückspielen zur Austragung gelangten, sind bereits beendet. In beiden Bezirken wurde ziemlich hart um die ersten Plätze gekämpft. Dabei konnte festgestellt werden, daß die Leistungen verschiedener Mannschaften weit besser waren, als im Vorjahre. Im Bezirk Nagold belegte Alzenberg den ersten und Nagold 1. den zweiten Platz. Ihnen folgten an dritter Stelle Nagold 2. und an 4. Stelle Nagold 3. Simmshausen und Pfalzgrafenweiler. Im Bezirk Neuenbürg belegte Obernhäusen 1. den ersten Platz, Obernhäusen 2. den zweiten, Niebelsbach den dritten, Baldrennau den vierten, Höfen und Engelsbrand den fünften und Wildbad den sechsten Platz. Nachdem in diesem Jahr kein Geldgebot erhoben wurde, hätte man erwarten dürfen, daß alle gemeldeten Vereine antrieten und trotzdem haben es 2 Vereine nicht für nötig befunden, am Bezirksspieltag zu erscheinen. Hoffen wir, daß es im nächsten Jahr besser wird.

Die Jugend hat ihre Vorspiele nun auch beendet. In Baldrennau spielte die Jugend der Klasse A und in Obernhäusen die der Klasse B. Es war eine Kult. den jungen Spielern zuzusehen, wie sie mit Eifer an der Sache waren. Der Stand der Spiele ist folgender: Klasse A 1. Baldrennau, 2. Höfen, 3. Alzenberg und Obernhäusen, 4. Ottenhausen und 5. Wildbad. Klasse B: 1. Dennach, 2. Baldrennau, 3. Ottenhausen, 4. Obernhäusen.
Die Endspiele um die Kreismeisterschaft der aktiven Mannschaften kommen am Kreisfest zur Austragung. In die Entscheidung kommen die zwei ersten Mannschaften der beiden Bezirke. Der Sieger wird, wird man erst sagen können, wenn die Spiele beendet sind, da alle vier Mannschaften ziemlich gleichwertig sind.

Vorausichtige Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstagabend: Nicht beständig, aber etwas freundlicher, Temperaturen wenig verändert.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“: G. W. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Nagold. Hauptdrucker und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: D. Göh, Nagold (erzant), Stello, Karl Jaiser. D. H. VI. 37: 2688.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.
Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Kreisparlasse Nagold
Bekanntmachung
Durch das Gesetz über die Verwaltung und Anschaffung von Wertpapieren vom 4. Februar 1937 ist eine Aenderung einzelner Abschnitte der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Kreisparlasse Nagold notwendig geworden. Die Aenderungen treten mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Sie sind in den Geschäftsräumen der Sparlasse und ihrer Zweigniederlassung, Sparlasse Alzenberg, angehängt.
Nagold, den 13. Juli 1937.
Die Kasseneitung: Ditt.

Sommernachtsfest
der
württembergischen Presse
am Samstag, dem 17. Juli, um 20 Uhr
im
festlich beleuchteten Stuttgarter Stadtgarten
Ein großes Programm
● Tanz im Freien und am See
● Die vier besten Tanzkapellen
● Feuerwerk und Lichtspiele
● Lieder in der Nacht
● Solo- und Ballettänze
Eintrittskarten RM. 3,50 bei den Geschäftsstellen der Tagespresse u. im Stadtgartenbüro - Tischbestellung im Stadtgartenbüro - Mitglieder des RDP. fordern ihre Karten beim Landesverband des RDP. (Fernsprecher 255 30) an.
Sommerliche Abendkleidung oder Uniform

Zum Schmücken der Häuser
aufs Feiertag:
Fähnchen, Girlanden
Papierlaternen
G. W. Jaiser

Sämtliche Druckarbeiten
für Behörden, Industrie, Handel und Gewerbe liefert in geschmacklich vollendeter Ausführung und bei promptester Lieferung die
Druckerei Jaiser, Nagold

Zu jedem Radio nur die
Funk-Illustrierte
die bedeutendste wöchentliche Heimat-Zeitung
Verlag Wilhelm Herget, Stuttgart
Königsplatz 14 / Fernruf 627 18 u. 623 91
Kronen, 66 Kop. frei ins Haus, Bestellungen Sie Probe-Nr.

Schwarzwald-Führer
von Julius Weis
Mit über 100 ausführlichen Wanderplänen und 7 vierfarbigen Karten. In Leinen RM. 5,50
Durch die völlige Neubearbeitung ist nunmehr auch der seit Jahren rühmlichst bekannte Wanderführer durch den ganzen württembergischen und badischen Schwarzwald wieder auf den letzten Stand gebracht und inhaltlich erweitert.
Stets vorrätig in der Buchhandlung Jaiser, Nagold.

Schwarzwaldführer
von Julius Weis
Mit über 100 ausführlichen Wanderplänen und 7 vierfarbigen Karten. In Leinen RM. 5,50
Durch die völlige Neubearbeitung ist nunmehr auch der seit Jahren rühmlichst bekannte Wanderführer durch den ganzen württembergischen und badischen Schwarzwald wieder auf den letzten Stand gebracht und inhaltlich erweitert.
Stets vorrätig in der Buchhandlung Jaiser, Nagold.

Sportbücher
von Sportlehrer H. Mägerlein
in der
Lehrmeister-Bücherei
So lernst Du
boxen!
Mit 16 Abb. (Nr. 1133/34) 70 Pfg.
Leichtathletik. Für Anfänger u. Fortgeschrittene (Nr. 1041/43) M. 1,05
Jiu-Jitsu. Der waffenlose Nahkampf. 62 Abb. (Nr. 998/99) 70 Pfg.
Tennis als Spiel und Sport. (Nr. 202) 35 Pfg.
Schwimmst du richtig? Die 4 Schwimmarten. (Nr. 1073) 35 Pfg.
Spiele auf Fahrt und im Lager. Die beliebtesten Spiele. (Nr. 1020) 35 Pfg.
Wessen u. Gebrauch der Landkarten. 12 Abb. u. 2 Kartenskizzen. (Nr. 105) 35 Pfg.
Der Tennisplatz. Anlage und Pflege. (Nr. 276) 35 Pfg.
Das Fußballspiel. Mit den neuesten Spielregeln. Mit 3 Abb. (Nr. 132) 35 Pfg.
Rugby. 12 Abb. (Nr. 1018) 35 Pfg.
Wir kochen auf Fahrt. Mit 9 Abb. (Nr. 1019) 35 Pfg.
Selbstbau leichter Wanderzelte. 11 Abb. (Nr. 927) 35 Pfg.
Tauchen und Springen. Mit 117 Abb. (Nr. 827/31) M. 1,75
Anleitung zum Selbstbau eines Fallbootes (Zweisitzer). 39 Abb. (Nr. 140) 35 Pfg.
Zu beziehen durch:
Buchhandlung Jaiser, Nagold

Bergebung der Plätze
für die Verkaufsstände zum
1. Kreisfest des DRL
heute nachmittag 5 Uhr auf dem
Hindenburgplatz. 1094
Der Beauftragte.

Gesunden Schlaf
finden Sie im guten
METALLBETT
i. in großer Auswahl
preiswert bei
Berg & Schmid
Nagold 97

Erstaunlich
wie kräftig sich
Knochenbau.
Zahnbildung
entwickeln,
wenn man den
kleinen Ban-
lyst-Nährspe-
ise gibt! Sie
nährt, kräftigt
und fättigt, ist leichtverdaulich und
gesund. 1092
Erhältlich bei:
E. NARR
Reformhaus, Nagold

Flüssiges Bodenwachs
offen, sowie sämtliche
Bsp.-u. Waschmittel
kaufen Sie billig bei 1095
Otto Harr
Seifengeschäft, Nagold
Adolf Hitler-Platz

Beijing einst — Beijing jetzt

Beijing, die freundlichste Stadt Chinas — Menschen und Tore, Tempel und Händler

Vor Beijing donnern die Kanonen. Wieder einmal ballen sich über der einstigen Residenz der chinesischen Kaiser Gewitterwolken kriegerischer Verwicklungen. Es ist nicht das erste Mal, und es wird auch nicht das letzte sein, da die ehrliche Sprache der Geschäfte die Bewohner dieser riesigen Stadt aus dem Schlaf weckt und in den Schlaf singt. Beijing, so heißt die Stadt seit 1928, hat fünfzig Jahre hundert Jahre überdauert. Kein Wunder, daß ihre Atmosphäre die Gelassenheit der Jahrtausende ausstrahlt, kein Wunder, daß die Menschen dieser Stadt, von dieser Atmosphäre beeinflusst, dramatischen Verwicklungen, kriegerischen Ereignissen gelassen gegenüber stehen.

Von Ranking nach Beijing

Die chinesische Großstadt Schanghai ist amerikanisiert. Viele ihrer Bewohner haben den Ehrgeiz, sie amerikanischer zu machen als Chicago. Die neue Hauptstadt Chinas, Ranking, erhält ihr Gepräge durch die Tatsache, daß die Zentralregierung des Reichsalls Tschiang-kaischi sie zu ihrem Sitz erkoren hat. Sie ist eine Handelsstadt im Entstehen mit neuen asphaltierten Boulevards, mit Regierungspalästen im europäischen Stil, mit europäisierten Studenten, mit dem neuerbauten Stadion, mit ewiger Bewegung und neuen Ambitionen. Sie atmet den Geist und den Aufbautwillen des neuen China.

Zwei Flugstunden sind es nach Beijing. Zwei Flugstunden nur, und man ist in der verborgenen Welt des alten China.

Beijing — ein chinesisches Märchen

Beijing schläft seinen Märchenschlaf weiter. Als die Vögel ihr blutiges Werk begannen, als europäische Diplomaten von chinesischen Fanatikern ermordet wurden, als im Jahre 1911 der siebenjährige letzte Kaiser des Reiches der Mitte, Pu-Yi, der heute auf dem Thron des neuentstandenen Kaiserreiches Wandschukuo sitzt, von den Revolutionären gefangen genommen und in die „innere verbotene Stadt“ gesperrt wurde, schien es, als ob Beijing zu neuem, anderem Leben erwachen würde. Aber der Strom der Zeit änderte wenig. Zwar marschierte eine japanische Division ein. Zwar quartierten die europäischen Mächte im Generalstabsviertel Truppenkontingente ein. Zwar entführten Händler und Händler aus der verfallenden kaiserlichen Stadt Karikaturen und Kostbarkeiten. Zwar löste sich das Blattgold von vielen Tempeln, Bräuten und Fassaden. Die kaiserlichen Leiche verpumpten — aber trotzdem — der alte Strom des Lebens ergoß sich weiter durch die ehrwürdige Stadt, die schon den Einfall der Dschingis-Khane und der Mandchus überstanden hatte. Wird sie eines Tages zu neuem Glanz erwachen? Wer weiß es? Wer kann es ahnen?

Schanghai ist amerikanisch geworden. Beijing ist chinesisches Geblieben. Beijing ist die exotische Stadt der Welt. Kaum sieht man Autos. Durch das Gewirr der Gassen und Gassen flühen die Rikschas, durch die ehrliche, schöne, breite, historische Hauptstraße Da-ta-men brandet der malerische Menschenstrom, wie schon vor Jahrtausenden. Da-ta-men durchzieht Beijing vom Tschien-men-Bahnhof und dem Generalstabsviertel bis zu dem anderen riesigen Tor an der Ostseite. Das ist das alte Beijing der vier Tore, die als mächtige Vögel sich über die Straße spannen. Das Gold und das Blattwerk, das sie einst verzierete, sind abgesprungen und verkommen. Schmutzig sind die Vögel, ohne Farbe und buntheit, aber dennoch von imponierender Stattlichkeit. Diese „Tore ohne Tür“, wie sie heißen, haben auch heute noch ihre symbolische Bedeutung behalten. Sie sollen eine allgemeine freundschaftliche Gesinnung demonstrieren. Sie sollen zeigen, daß der Da-ta-men eine freie, offene Straße für jedermann ist.

Beijing, die lebenswichtigste Stadt des Ostens

Beijing ist trotz des Schmutzes und des Staubes die freundlichste und lebenswichtigste Stadt des Ostens. Ihre Bewohner verlieren nie die Geduld. Die Fremden können hingehen, wohin sie möchten. Sie können alle Dinge und Menschen noch so neugierig anstarren. Sie können überall eintreten und sich alles noch so gründlich prüfend und langwierig anschauen. Nie werden sie von einem mürrischen Gesicht abgesehen oder von einem feindseligen Wort vertrieben werden. Im Gegenteil. Man kommt ihnen auf das freundlichste entgegen. Hundertmal am Tag wird man angefaßt und mit freundlichen Gesten begrüßt. Die asiatische Dösligkeit feiert Triumphe...

Beijing, das ist ein nie absehendes, buntes Panorama exotischer Farben und exotischen Lebens. Blühend taucht aus innerer Seitenstraße ein prächtig ausgestatteter und prächtig geschmückter Hochzeitszug auf. Voran tanzt ein Trupp kleiner Jungen in grüner und lavendelfarbener Tracht. Sie schlagen auf Trommeln, die fast zu groß sind für die kleinen Burschen. Dann taucht eine noch auffälligere Gruppe auf: die Musikanten, die seltsame und unerklärliche Instrumente mit sich führen, denen sie noch seltsamere und unerklärlichere Töne entlocken. Und dann kommt die Brautjungfer. Aht tiefen, würdige, schwarzgekleidete Träger tragen sie über die staubige Straße. In ihren Gesichtern spiegelt sich so viel Würde, daß man sie nicht wagt, als Kuli zu bezeichnen.

Kaum ist diese schöne feierliche Prozession unserer Augen entwichen, da naht aus einer anderen Seitengasse eine Kamelkarawane. Sie kommt aus der Wüste Gobi. Mit stofflichem und würdevollem Schritt ziehen die großen Tiere langsam dahin, begleitet von ihren wildblühenden, märchenhaft wunderbar gezeichneten Reitern. Nicht ein einziges Mal wenden die maßigen, gottigen Tiere ihr Haupt nach rechts oder links. Fast scheint es, als ob sie den Verkehr der Großstadt mit dem wimmelnden Durcheinander der Rikschas, Karren und Kulis verachten.

Die Händler von Beijing

In den Gassen, Gäßchen und Stroßen spielt sich ein ungeheuer lebhafter Handel ab. In den Läden kann man alles Mögliche und Unmögliche bestaunen und sogar kaufen. Vor einem Eijewarenladen hängt eine erstaunliche Sammlung von allerlei Kram, für den der Fremde keine Erklärung hat, der für den Chinesen aber einen richtigen Katalog darstellt. Neben der Tür eines Juwelenladens prangt als schon gefornetes Symbol ein Stern aus blitzendem, glitzernem Blattgold. Und dann die

Händler, die ihren Kram am Rand des Wehsteiges ausbreiten. Man sieht alte abgetragene Schuhe, alte europäische Kriegspostkarten, wacklige Defen, alte Nummern englisch gedruckter Zeitschriften, ganze Warenlager von leeren Flaschen, von leeren Konfervenbüchsen, von alten rostigen Schlüsseln. Kurzum, ein Sammelsurium von für Europäer vollkommen wertlosen Gegenständen.

Ein besonderes Kapitel aber sind die Antiquitätenhändler. Sie bummeln fabrikneu: Buddhas und Heiligenbilder in die Erde für Jahre und Jahre. Dann graben sie sie aus, und die billige Dugendware hat nun die Patina des Altertums, die Patina der Historie. Schöner und einbringlicher sind schon die schmalen Seidentrollen, auf die chinesische Künstler einer vergangenen Zeit ihre Gemälde strichelten.

Viele der Heiligtümer sind verwüdet worden. Manche Tempel sind zerfallen und dennoch, es bleibt für die Europäer genug zu sehen. Jahrzehnte kann man durch die Tempel und Paläste der verbotenen Stadt wandern, man wird Tag für Tag neue Herrlichkeiten entdecken: Paläste oder exotische Garküchen, Trauerprojektionen oder Hochzeitsfenster oder Kamelkarawanen aus der Wüste.

Beijing war die Stadt des Glanzes. Beijing blieb die Stadt der tausend Wunder.



In den Vorgängen im Fernen Osten

Der Wetterwinkel Fern-Ost hat wieder einmal die Blicke der ganzen Welt auf sich gezogen. Blutige Kämpfe zwischen den japanischen und chinesischen Truppen sind vor den Toren der einstigen Kaiserstadt Beijing entbrannt.

Eine neue Solitude-Rennstrecke wird gebaut

Stuttgart löst das württembergische Kennproblem — Herbst 1938 das erste Rennen

C. B. Stuttgart ist die Geburtsstätte des Motors. Stuttgart hatte in der alten Solitude-Rennstrecke das erste Rundstreckenrennen Deutschlands. So hat Stuttgart und mit ihm das ganze Land Württemberg eine große Verpflichtung einzulösen, wenn es sich bemüht, dieser Tradition gerecht zu werden und das Solitude-Rennen durch eine großzügige Umgestaltung der Strecke zu erhalten und zu fördern.

Es ist das Verdienst der Stadt Stuttgart, daß sie die Anregungen des Herrn Reichshatthalters Murr zur Erhaltung des Solitude-Rennens mit Erfolg ausgriff und in enger Zusammenarbeit mit der NSKK-Motorbrigade Südwest Pläne ausarbeitete, die jetzt so weit gefaßt und form angenommen haben, daß sie der Öffentlichkeit unterbreitet werden können.

Fehler der alten Strecke

Die seit einigen Jahren gefahrte Strecke Glemsch — Frauenreut — Schalen — Madental stellte bestimmt keine ideale Lösung dar. Zunächst ist diese Rennstrecke mit ihren 11,5 Kilometern zu lang, und die Rennen verlieren bei

den Zuschauern durch die langen ereignislosen Pausen an Interesse. Nicht zuletzt erschwerete die Größe der Strecke die Abspeerrung und verteuerte wesentlich die ganze Organisation. Dazu kommt, daß diese Strecke verkehrstechnisch ungünstig lag und bei den heute gefahrten Geschwindigkeiten sogar für die Solofahrer schon zu schmal war. Die Beschaffenheit der Fahrbahn ließ von Jahr zu Jahr in erschreckender Weise nach — ein völlig neuer Umbau, der vollkommen einem Neubau gleichkommen würde, war unumgänglich. Auf jeden Fall hätte niemand die Abhaltung eines Rennens im Jahre 1938 verantworten können.

Eine ideale Rennstrecke

Die soll denn eine vorbildliche Rennstrecke aussehen! Welche Anforderungen müssen an sie gestellt werden! Die Erfahrung hat gezeigt, daß eine Länge von 7 bis 8 Kilometern für Zuschauer wie Fahrer und Organisation die beste ist. Die Strecke selbst muß etwa 9 Meter breit sein und soll durch Kurven, Gefälle und Steigungen dem Fahrer Gelegenheit geben, sein größeres Können entscheidend in die Waagschale zu werfen. Die Zuschauer sollen

Reichssender Stuttgart

Table with 3 columns: Day (Donnerstag, Freitag, Samstag), Time, and Program Name (e.g., Morgenklub, Mittagsklub, Nachmittagsklub).

Der neue Plan

Auf der Vermessungsstraße Solitude — Ludwigburg wird kurz vor dem Bergheimer Hof Start und Ziel der neuen Rennstrecke sein, die von da bis kurz vor den Hof, dort in einer Recke zurück in Richtung auf das Schloß Solitude zu führt. Unterhalb des Schloßes biegt die Straße in Richtung Gerlinger Höhe ab und zieht sich im Wald, manchmal nur 80 Meter von der Solitude-Strasse entfernt, immer in Kurven sich den Höhen anpassend, bis kurz vor die Schillerhöhe hin und mündet hier in die Straße ein, die zurück zur Solitude führt. Vor dem Schloß vorbei erreicht die Strecke die auch schon vorhandene Straße, welche die Solitude durch den Wald hindurch mit dem Bergheimer Hof und damit wieder mit Start und Ziel verbindet.

Die Länge dieser Rundstrecke, die Steigungen bis zu 14 Prozent und zahlreiche interessante Kurven enthält, ist 7,7 Kilometer und überwindet einen Höhenunterschied von rund 150 Meter. Von verschiedenen Punkten hat der Zuschauer die Möglichkeit, die Fahrer mehrfach vorbeifahren zu sehen, so vor allem an den Gegenabfahrten auf der Vermessungsstraße und von dem Hügel vor dem Schloß, der einen Blick bis zum Start ermöglicht. Verkehrstechnisch liegt die neue Solitude-Rennstrecke, die jetzt endlich wieder auch ihren Namen rechtfertigt, in einem durchweg aufgeschlossenen Gebiet. Vom Gerlinger Hof kommt die Strassenbahn auf wenige 100 Meter an den Startplatz heran, wichtige Autobahnstrecken liegen nur 6 bis 7 Gehminuten entfernt, die Ansahrt von der ganzen Umgebung ist auf vielen gut ausgebauten Straßen möglich und die Schaffung von Startplätzen bereitet keine Schwierigkeiten. Die Stadt Stuttgart wird die Straße hinter der Solitude bis zur Schillerhöhe ausbauen, so daß der Fahrverkehr rund um die ganze Solitude durch ein Rennen nicht behindert wird.

Keine Rennbahn, sondern Strasse

Die neue Solitude-Rennstrecke soll keine geschlossene Rennbahn werden, wie etwa die Kreis- oder der Rürburgring, sondern sie soll durch den Ausbau schon bestehender Straßen und die Neuanlage einer Verbindungsstraße die Möglichkeit geben, auf diesem Strassenzug ein- bzw. zweimal im Jahre Motorrad- und Sportwagenrennen abzuhalten, die in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen werden, da die deutschen Rennwagen mangels einer ausländischen Konkurrenz keine großartigen Positionskämpfe zeigen können. Sind ja heute die internationalen Rennwagenrennen im Grunde genommen jeweils ein Städtekampf Stuttgart — Chemnitz, den Geburtsstätten der Rennwagen von Mercedes-Benz und Auto-Union. Durch die Abhaltung von zwei Rennen jährlich wird die Jagde der Solitude auf der neuen Rennstrecke nicht mehr gestört als bisher an irgendeinem schönen Sonntag, und da keine festen Tribünenbauten vorgesehen sind, wird das Landschaftsbild in keiner Weise eine Einbuße erfahren. Die Schaffung einer schönen Straße allein hat noch nie der Landschaft Abbruch getan wie die Autobahnen des Führers es immer aufs neue befehligen.

Gegen die Rörgler und Kritiker

Es hat noch nie ein großes Projekt gegeben, gegen das nicht irgendwelche Leute aufstanden wären, die ernsthaft und oft sehr selbstständig ihre Bedenken äußern zu müssen glaubten. Kaum hat sich etwas von der Solitude-Rennstrecke herumgesprochen, da sind sie auch schon auf dem Plan. Zwar haben sie von dem Projekt keine Ahnung, aber ihre negative Einstellung zu den Dingen läßt sie im voraus schwarz sehen. „Die Natur ist in Gefahr“, lautet die Parole der einen, obgleich gerade das frühere Rennstreckengebiet ein viel größeres Ausmaß hat. „Eine Rennstrecke paßt nicht zur Solitude“, ist der Schlachtruf der mit historischen Reminiszenzen behafteten Poppträger, die sich dem Rad der Entwicklung mit Todesberachtung in die Speichen werfen wollen. Und zuletzt kommt noch die „Anti-Lärm-Liga“, die unter Berufung auf Worte führender deutscher Männer es sich zur Aufgabe machen will, die Nerven ihrer Mitmenschen zu schonen und zu behüten. (Dabei wird heute ein größerer Lärm von Tausenden von Ausflüglern verursacht, ohne daß einer dieser Pöbeler nach Grabesruhe geschrien hätte.)

In den nächsten Tagen Beginn der Arbeiten

Schon in den nächsten Tagen wird mit den ersten Arbeiten begonnen werden. Pflast und Schotter werden zusammen mit den Kolossen der mächtigen Strassenwalzen bis Juli 1938 eine Rennstrecke schaffen, die der Tradition unserer schwebelichen Lande gerecht wird. Da vor der englischen „E“, dem bedeutendsten englischen Rennen, kein englischer Fahrer ein Rennen auf dem Kontinent bestreitet, wird das deshalb auch erst im Herbst zur Austragung gelangende Solitude-Rennen 1938 die Spitzenfahrer des Auslandes und vor allem auch die schärfste englische Konkurrenz am Start sehen.

Die Stadt Stuttgart und die NSKK-Motorbrigade Südwest wenden sich nun an die staatlichen Stellen und an die Industrie, von denen man weitgehendstes Verständnis und tatkräftige Förderung des Projektes erwarten darf. Der Herr Reichshatthalter von Württemberg hat durch sein Interesse für die Erhaltung des Solitude-Rennens wesentlich zu der so schnellen Lösung des „Solitude-Problems“ beigetragen und seiner Erwartung Ausdruck gegeben, daß das Solitude-Rennen im Jahre 1938 durch einen vollen Erfolg die angewandten Mühen belohnt.

Für den weiblichen Arbeitdienst

wurde nunmehr vom Reichsinnenminister eine Dienstreifenordnung erlassen. Alle Handlungen und Unterlassungen, die die Ehre der Gemeinschaft und das öffentliche Ansehen des Reichsarbeitsdienstes, die Kameradschaft im Reichsarbeitsdienst verletzen oder gefährden, oder gegen Zucht und Ordnung verstoßen, sind zu verfolgen. Dienststrafen sind der einfache und strenge Beweis, die Androhung der Entfernung und die Entfernung aus dem Reichsarbeitsdienst, daneben noch die Aberkennung des Dienstgrades.

Im Arbeitsdienst dicker geworden

Die Arbeitsmänner nehmen im Durchschnitt 12 Pfund zu Eigenbericht der NS-Prese

Im Arbeitsdienst wird man nicht dünner, sondern dicker! Das ist das Ergebnis einer statistischen Erhebung, die im Arbeitsg...

58 nächtliche Ueberfälle

Kraubmörder Opij legt ein Geständnis ab

In der Strafsache gegen den Angeklagten Friedrich Opij wegen Raubmordes ist es der Staatsanwaltschaft nach wochenlangen Be...

Est mehr Pilze!

Am den Pilzen, die zur Zeit sehr gut stehen, mehr Beachtung im Küchenzettel zu verschaffen und auf den großen Nährwert der...

Rehringsbuch und Werkstattheft

Wer eine richtige Berufslehre durchgemacht hat, weiß aus eigener Erfahrung, daß von dem vielen Reuen, das auf den jungen Lehrling einströmt, so manches unklar bleibt oder...

Wicht. Andere! Wird bei der Ausbildung übersehen oder kann aus irgend welchen Gründen nicht eingehend genug behandelt werden.

Ein Mittel, das Entsetzen dieser Mäden zu vermeiden, sind das „Rehringsbuch für den Kaufmannsberuf“ und das „Werkstattheft“.

Auf Grund dieser täglichen Notizen des Rehrings kann der Lehrherr jederzeit feststellen, ob der junge Mensch alles für seine Ausbildung Unentbehrliche aufgenommen hat.

Ein klares Wort an die Gemeinden

Es ist Pflicht der Gemeinden, das Werk der Hitler-Jugend zu unterstützen

In klaren Worten hat Reichsminister Dr. Frick das Verhältnis zwischen Hitlerjugend und Gemeinden umrissen.

Aber durch übergroße Angstlichkeit vieler schwäbischer Gemeinden und eine oft schlagende Unkenntnis der Aufgaben der Jugendführung, andererseits dann und wann aber auch infolge einer mangelnden Einsicht in die verwaltungsmäßigen Notwendigkeiten der Gemeinden...

Reichsminister Dr. Frick klärte nun die ziemlich verwirrende Lage. In einem Aufsatz „Hitler-Jugend und Gemeinden“ in der neuesten Folge des amtlichen Organes des Jugendführers des Deutschen Reiches...

und Erziehung ihrer Jugend gewesen. Was liegt näher, als daß sie nach Kräften beiträgt, um diese Grundlagen gerade auch für die Hitler-Jugend in ihrer Mitte zu verwirklichen.

Aus den Darlegungen des Reichsministers ist dann ferner zu entnehmen, daß nunmehr auch grundsätzlich die Mittel für die Jugend im Gemeindehaushalt der Hitler-Jugend zufließen.

Der Weg einer fruchtbareren Zusammenarbeit ist gegeben. Was er durchaus möglich ist, beweist ein schwäbischer Bürgermeister, wenn er sagt, daß sich bei gutem Willen beides, der Anspruch der Hitler-Jugend und damit die Sorge für die Zukunft und den Bestand von Volk und Reich, und die Notwendigkeit der Sicherung und Erhaltung einer gesunden Gemeindefirtschaft miteinander vereinbaren lassen.

Was es nicht alles gibt!

57 Stacheln In der Umgebung von Magdeburg wurden einige Geschirrführer mit ihren Pferden bei der Feldarbeit plötzlich von einem Bienschwarm überfallen, der wie rasend auf Menschen und Tiere einstach.

Die Zigarre als Detektivmittel Mit nahezu detektivischer scharfer Beweisskraft verstand es Monsieur André, seine Unschuld unter Beweis zu stellen.

Das Hühnerwech „Mutter und Kind“ dankt durch Erhaltung im NSD-Mütterheim Ruogelds für die Mutterarbeit und Muttererzogen.

mann wußte, daß völlig unschuldige Männer für ihre drei Kinder sorgen mußten. Es war auf jeden Fall gefährlich, auch nur kurze Zeit mit Mademoiselle Hovette allein zu sein.

Eine „Nachtigall“ klagt gegen ihre Schwiegereltern In Amerika überdient sich bekanntlich die Frauen, wenn sie scheidungsflüchtig sind, in den erkauflichsten Einfällen.

Das ist die Geschichte einer Frau, die sich in den erkauflichsten Einfällen, die sie anführen, sehen ihre Partnerin summeit schadhaft, denn die Richter halten es für, wie ebenso bekannt sein dürfte, in den allermeisten Fällen mit der holden und bei diesen Gelegenheiten immer schluchzenden Weiblichkeit.

Opiummutter um Haus Brothe

Agnes nickte. Sie begriff das sehr gut. „Es ist zu Schweres über uns gekommen“, sagte Agnes. Sie sagt über uns, dachte Eva, also fühlt sie sich auch betroffen davon.

„Ich auch.“ Sie umarmten sich beide. „So, nun geh und hole deine Mutter.“ Frau Loth hatte gehört, wer bei Eva war und sträubte sich lange, Agnes zu sehen, aber Eva redete ihr so freundlich und gut zu, daß sie endlich nachgab.

„Ja“, sagte Eva leise, „was ist mit ihm?“ „Ich sprach ihn gestern, er hatte viel Interesse“, sie verbesserte sich schnell, „viel Teilnahme für unsere Sache. Sein Vater ist Polizeikommissar a. D., der das bekannte Detektivbüro in der Potsdamer Straße hat.“